

A u f r u f: „Borken ohne genmanipulierten Mais“

Global operierende Chemiekonzerne, wie Monsanto, versuchen nun auch bei uns, in der Landwirtschaft Fuß zu fassen. Genmanipulierter Mais wird im Frühjahr 2006 in Borkenwirthe ausgebracht.

Die übergroße Mehrheit der Menschen in Europa will keine genmanipulierten Lebensmittel.

Die großen (Chemie-)Saatguthersteller schaffen über Patentrechte ein Monopol beim Saatgut und erreichen damit künftig eine abhängige Landwirtschaft. In anderen Ländern hat sich längst gezeigt, dass dabei die kleineren Bauern finanziell „auf der Strecke bleiben“. Bei uns kann der Ackerbau nur durch beste Qualität bestehen, genmanipulierte Nahrungsproduktion ist anderswo rentabler.

In der Natur ist alles untereinander vernetzt. Deshalb sind den Eingriffen in die Natur Grenzen gesetzt, weil Menschen das gesamte Netzwerk zerstören können, wenn sie Teile der Natur verändern oder gar zerstören. Dies geschieht beim genmanipulierten Mais, in dem der Pflanze tierische Gene eingepflanzt werden. Das ist eine in der Natur unmögliche Praxis, die nicht mehr rückgängig gemacht werden kann!

In unserer Verantwortung für kommende Generationen darf der Mensch aus seiner religiösen oder ethischen Einstellung heraus nicht mit genmanipulierten Nahrungs- oder Futtermitteln in die Schöpfung eingreifen. Wenn wir als Spezies Mensch überleben wollen, kann unser Überlebensmotto nur heißen: „Das Leben im Mittelpunkt“. Die Gesundheit von Menschen hängt ganz natürlich auch vom Wohlergehen der Pflanzen und Tiere ab, aber auch von sauberem Trinkwasser, reiner Luft und organisch biologisch aktiven Böden.

Ein Nebeneinander von Gentechnik- und gentechnik-freier Landwirtschaft ist auf Dauer unmöglich. Mit der Verbreitung z.B. des Pollens von genmanipulierten Pflanzen mit dem Wind und durch Insekten ist die Übertragung auf gentechnikfrei bewirtschaftete Äcker in der Umgebung nur eine Frage der Zeit. Die „Verseuchung“ ist kaum rückgängig zu machen. Wie sich der Verzehr genmanipulierter Pflanzen über lange Zeiträume auf die menschliche Gesundheit auswirkt, ist noch weitgehend ungeklärt. Dies gilt insbesondere für die Ausbildung von Widerstandsfähigkeit gegen Antibiotika und das Auslösen neuer Allergien.

Wir wollen eine nachhaltige ökologische und damit gesunde Lebensmittel-Produktion.

Wir wollen uns weiterhin gentechnikfrei ernähren.

Wir wollen, dass der gentechnikfreie Ackerbau vor Ort erhalten bleibt.

Erstunterzeichner/innen: Ingrid Arndt-Brauer, MdB SPD, Horstmar; Dr. med. Leo Bathe, Weseke; Astrid Bongers, Tierärztin, Borken; Dr. med. Angelika Czimmek, Bocholt; Dr. med. Susanne Empting, Borken; Rüdiger Dücking, Gastwirt, Gemen; Bert Kamin-Seggewies, Borken, Betriebsratsvorsitzender Gesamthafenarbeiter Hamburg; Heinrich Kramer, Pfarrer St. Ludgerus, Weseke; Lothar Mittag, Bürgermeister Stadt Rhede; Rainer Sauer, Vorsitzender Kreisverband Borken WASG; Dieter Sauerwald, Borken, Attac; Dr. rer. nat. Hans-Uwe Schütz, Schöppingen, Kreisgruppensprecher Borken BUND; Nicola Seggewies, Borken, Vorsitzende Verdi Bezirk Münsterland; Johannes Stienen, Heilpraktiker, Gladbeck; Hans-Jürgen Vreden, Vorsitzender DGB-Ortsverband Borken; Gertrud Welper, Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen Kreistag Borken.

Die Unterschriften werden Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer übergeben.

Informiert werden: der Landwirt, auf dessen Feld der Anbau passiert, das Bundessortenamt, die Bundes- und Landtagsabgeordneten im Kreis Borken, die Landwirtschaftskammer und die Bauernverbände.

*V.i.S.d.P.: Dr.-Ing. Rainer R. Hamann, Gartenstr. 9 46325 Borken
Bitte die Unterschriftenlisten an diese Adresse zurücksenden.*